

BETEILIGTE

Laura Adlbrecht, M.Sc. (Pflege), wissenschaftl. Mitarbeiterin an der Ostschweizer Fachhochschule (St. Gallen)

Dr. Julia Arnold, Gottesdienst-Institut der ELKB

Prof. Dr. Christine Brendebach, Studiengangsleitung Pflege Dual (B.Sc.), EVHN

Sonja Feiler, Gerontologin M.Sc., Koordinatorin Gerontopsychiatrischer Fachdienst, Rummelsberger Stift St. Lorenz

Prof. Dr. Elmar Gräbel, Leiter Medizinische Psychologie, medizinische Soziologie Uniklinikum Erlangen

Prof. Dr. Jürgen Härlein, Studiengangsleitung Pflege (B.Sc.), EVHN

Dr. Bernhard Holle, Arbeitsgruppenleiter Versorgungsstrukturen, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) Witten

Wolfgang Joa, Fachstelle für Demenz und Pflege in Bayern

Stadtdekanin i.R. Barbara Kittelberger, Seelsorgerin im Altenheim, Lehrsupervisorin (DGfP), Paar- und Familientherapeutin (GaG)

Marlene Klemm, Leiterin des Pflegepraxiszentrums Nürnberg

Prof. Dr. Arne Manzeschke, Professor für Ethik und Anthropologie an der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Leiter der Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der ELKB

Anne-Claire Struik, M.Sc. (Gerontologie), wissenschaftl. Mitarbeiterin IPGE

Dr. Christine Schwendner, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention; Leiterin Referat 42 – Demenzstrategie, Beratung in der Pflege, Angebote zur Unterstützung im Alltag

Prof. Dr. Susanne Schuster, Studiengangsleitung Advances Nurse Practice (M.Sc.), EVHN

Kirchenrätin Dr. Tanja Stiehl, Beauftragte für ethische Fragestellungen im Landeskirchenamt der ELKB, München

Michael Thoma, Pfarrer, Beauftragter für Altenheimseelsorge in der ELKB

Laura Will, Fachstelle für Demenz und Pflege in Bayern

KONZEPTION UND PLANUNG

Institut für Pflegeforschung, Gerontologie und Ethik, Evangelische Hochschule Nürnberg

Dr. Hendrik Meyer-Magister, stellv. Direktor und Studienleiter an der Evangelische Akademie Tutzing

Stadtdekanin i.R. Barbara Kittelberger, Leiterin des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing in München

Prof. Dr. Arne Manzeschke, Leiter der Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der ELKB, Nürnberg

Kirchenrätin Dr. Tanja Stiehl, Beauftragte für ethische Fragestellungen im Landeskirchenamt der ELKB, München

KOOPERATIONSPARTNER

Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen



FREUNDKREIS
EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING E.V.



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



Institut für
Pflegeforschung,
Gerontologie und Ethik

VERANSTALTUNGSLEITUNG

Dr. Hendrik Meyer-Magister, Evangelische Akademie Tutzing

ORGANISATION & INFORMATION

Cornelia Spehr, E-Mail: spehr@ev-akademie-tutzing.de; Tel. 08158 251-125. Ihre Anfragen zu der Veranstaltung erreichen uns in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen ist erforderlich. Mit nebenstehendem QR-Code gelangen Sie zur Übersicht aller Veranstaltungen.



Weitere Informationen zu

Datenschutz / AGB / E-Mobilität und umweltfreundlicher Anreise finden Sie unter dem Titel der Veranstaltung auf unserer Homepage: www.ev-akademie-tutzing.de (s. auch QR-Code)

Veranstaltungsort:

Evangelische Hochschule Nürnberg / Standort Plärrer 15, 2. Stock

Bildnachweis: © Adobe Stock / **Veranstaltungsnummer:** 050204



Fortbildungspunkte der Registrierungsstelle Beruflich Pflegenden sind beantragt.

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Nicht vergessen!

Gemeinsam sorgen für Menschen mit Demenz

26. April 2024 / Evangelische Hochschule Nürnberg
Standort Plärrer 15, 2. Stock

In Kooperation mit der Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der ELKB und dem Freundeskreis Evangelische Akademie Tutzing e.V.

DAΣ THEMA „DEMENTZ“ WIRD GRÖßER, DENN DIE ZAHL DER BETROFFENEN WÄCHST.

Reimer Gronemeyer

An der Supermarktkasse kramt der alte Herr lange im Portemonnaie, steckt dann den Zwanzigeuroschein wieder weg und zahlt seine Packung Toastbrot mit einem Fünfziger. Die Banknachbarin im Gottesdienst singt kräftig und schön mit wie eh und je. Beim zweiten Blick fällt auf: sie hält das Gesangbuch auf dem Kopf. Zum Kaffee der Seniorinnen- und Seniorengruppe der Nachbarschaftshilfe steht Salz und Pfeffer auf dem Tisch.

Nicht alles deutet gleich auf eine Demenz. Aber die Zahl der Menschen mit demenziellen Veränderungen nimmt zu und wird weiter zunehmen, wenn in unserer alternden Gesellschaft zukünftig immer mehr Menschen bei guter körperlicher Verfassung immer älter werden. Das Zusammenleben mit demenziell veränderten Menschen wird Alltag werden, auch abseits spezialisierter Angebote – und das soll auch so sein! Menschen mit Demenz gehören in die Mitte, nicht an den Rand unserer Quartiere, Nachbarschaften, Kommunen und Gemeinden.

Umso mehr braucht es Aufmerksamkeit im täglichen Miteinander, um menschenfreundlich und lebensdienlich mit Demenz umzugehen, als selbst betroffene, als pflegende oder als angehörige Person, als Nachbarn oder in der Gemeindegruppe. Denn eins ist sicher: Auch wenn sich Verhaltensweisen verändern, die kognitiven Fähigkeiten, die Orientierung im Alltag und die verbale Ausdrucksfähigkeit abnehmen, bleiben Betroffene auf Kontakt, Austausch und Beziehungen angewiesen. Zugleich werden die hergebrachten Sorgestrukturen brüchig: Familien leben nicht mehr über Generationen zusammen, besonders in den Städten werden Nachbarschaften anonymer. Demenz verstärkt die Einsamkeit schnell, und das Leben im angestammten Umfeld ist bald nicht mehr möglich.

Kirche und Diakonie engagieren sich besonders für die Schwachen und Vulnerablen in unserer Gesellschaft. Es gibt bereits viele hervorragende und professionelle Angebote für Menschen mit Demenz, nicht nur – aber auch – in kirchlicher und diakonischer Trägerschaft. Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen können ein wichtiger Baustein in den regionalen und lokalen Sorgenetzwerken für Menschen mit Demenz sein. Dafür bedarf es der Vernetzung mit anderen Akteuren in den Sozialräumen und eine Sensibilität in allen Arbeitsbereichen für das Thema „Demenz“! Wie kann gemeinsam für Menschen mit Demenz gesorgt werden? Was kann hier der spezifische Beitrag von Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen sein?

In einer Reihe von Veranstaltungen fragen wir nach Erfahrungen mit Demenz, lassen Menschen zu Wort kommen, die am jeweiligen Ort in Projekten engagiert sind und stellen weitergehende ethische und kirchentheoretische Reflexionen zur Sorge für Menschen mit und um Demenz an. Wir laden Sie herzlich ein, damit Menschen mit demenziellen Veränderungen, ihre Angehörigen und Pflegenden in unseren Quartieren, Gemeinden und Einrichtungen nicht vergessen werden!

Dr. Hendrik Meyer-Magister, Evangelische Akademie Tutzing
Stadtdekanin i.R. Barbara Kittelberger, Leiterin des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing in München
Prof. Dr. Arne Manzeschke, Fachstelle für Ethik und Anthropologie im Gesundheitswesen der ELKB, Nürnberg

PROGRAMM

FREITAG, 26. APRIL 2024

- 09.30 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Helene Ignatzi, Präsidium
Elisabeth Hann von Weyhern, Regionalbischofin
Prof. Dr. Arne Manzeschke, Leitung des IPGE
- 10.00 Uhr **Keynote I: Pflegerische Rollenprofile in der Versorgung von Menschen mit Demenz – Entwicklungsansätze und Perspektiven**
Dr. Bernhard Holle
- 10.45 Uhr **Keynote II: Forschung für Menschen mit Demenz – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft**
Prof. Dr. Elmar Gräbel
- 11.30 Uhr Pause
- 11.45 Uhr **Plenum mit Diskussion zu den beiden Vorträgen**
Moderation: Prof. Dr. Susanne Schuster
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 13.15 bis 14.15 Uhr **Präsentationen von Abschlussarbeiten der EVHN**
(Parallele Sessions, je 30 Minuten pro Arbeit/Projekt)
Moderation: Prof. Dr. Christine Brendebach
- **Individualisierte Beschäftigungsangebote als nichtmedikamentöse Intervention zur Verbesserung herausfordernden Verhaltens bei Menschen mit Demenz in der stationären Langzeitpflege**
Vera Achtzehn, B.Sc., (18medical Medizintechnik)
 - **Auswirkungen der Maskenpflicht auf Menschen mit Demenz. Ein Rückblick auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie**
Angelika Pastor, B.Sc., (Klinikum Bayreuth)
 - **Präventive Hausbesuche – eine Zugangsmöglichkeit zu Menschen mit Demenz?!**
Franziska Roder, B. Sc., (EVHN)
 - **Betreuungskräfte in der Versorgung von Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus: die Perspektive professionell Pflegender**
Andrea Spiegler, M.Sc., (Universitätsklinikum Regensburg)
 - **Das interprofessionelle Team ORANGE als innovatives Element auf dem Weg zu einer delir- und demenzsensiblen Klinik**
Martin Wiegand, B.Sc., (BG Unfallklinik Murnau – BG Kliniken)

14.30 Uhr

Markt der Möglichkeiten

Projekte IPGE

- Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern
Wolfgang Joa, Laura Will, Prof. Dr. Christine Brendebach
- Rummelsberger Stift St. Lorenz
Anne-Claire Struik
- „Gemeinsam aktiv“ – ein Praxisprojekt mit Fokus auf Schläfförderung bei Menschen mit Demenz
Sonja Feiler, M.Sc. (Rummelsberger Stift St. Lorenz) & Anne-Claire Struik, M.Sc. (EVHN)

Externe Projekte

- Pflegepraxiszentrum Nürnberg (PPZ)
Marlene Klemm
- App für Angehörige (ELKB)
Dr. Tanja Stiehl, Michael Thoma
- Demenzfreundlicher Gottesdienst (Gottesdienst-Institut)
Dr. Julia Arnold

15.45 Uhr

Demenzstrategien regional – national – international

Podiumsdiskussion mit:
Dr. Christine Schwendner
Anne-Claire Struik, M.Sc.
Laura Adlbrecht, M.Sc.
Moderation:
Prof. Dr. Jürgen Härlein

16.30 Uhr

Abschließende Worte
Prof. Dr. Arne Manzeschke

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

Diakonie 
Bayern

 Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern